

Astrid Riedel

# Gemeinsam sind wir stark

## Die Gruppe als Erfolgsrezept von *Endlich Samstag!*<sup>1</sup>

**Moderne AlltagsheldInnen spielen in einer Bamberger Musikband! Gerade bei 10- bis 13-jährigen Mädchen kommt die fiktionale Serie um Konflikte und erste Liebe in der Clique, die sich zu einer Band zusammenschließt, gut an – denn die Band wird als ideale Peergroup inszeniert.**

Einige Jugendliche um den 16-jährigen Vinnie beschließen, in ihrer Heimatstadt Bamberg etwas Eigenes auf die Beine zu stellen: Sie gründen eine Band und drehen darüber sogar einen Film. Während der Probenzeit bis hin zu ihrem großen Auftritt erleben die 10 Hauptpersonen im Alter von 10 bis 16 Jahren Höhen und Tiefen, und der Zusammenhalt in der Clique wird immer wieder auf harte Proben gestellt. *Endlich Samstag!* greift verschiedene Themen auf, die für junge Teenager von besonderer Bedeutung sind: Freundschaft, die erste Liebe, alltägliche Konflikte innerhalb des Freundeskreises und mit Autoritäten. In der Serie geht es um die Erfüllung eines gemeinsamen Traums und um das Zusammenwachsen der Bandmitglieder zu einer Gemeinschaft. Neben dem Lebensgefühl der ProtagonistInnen spielen die Band und die Musik eine große Rolle. Ein besonderes Merkmal der Sendung ist, dass alle Episoden

samstags stattfinden. Die bewusste Entkoppelung von schulischen Themen verleiht der Serie eine unbeschwerte Grundstimmung. Die ZuschauerInnen werden mitgenommen in eine Welt voller Ideen und Erlebnisse, steigen ein in das Gefühlskarussell Heranwachsender – und spüren die Leidenschaft, mit der die Bandmitglieder für ihren Traum kämpfen. Dieses Starksein in der Gruppe macht die ProtagonistInnen von *Endlich Samstag!* für Kinder und Teenager zu (Alltags-)HeldInnen. In der Serie sind verschiedene Hand-

lungsstränge ineinander verwoben, die gruppeninterne Konflikte thematisieren oder sich darum drehen, dass sich die Gruppe gegenüber Außenstehenden beweisen muss. Ein Konflikt, der sich durch die gesamte Serie zieht, besteht zwischen den drei Hauptpersonen Vinnie, Maxine und Philippa. Die ehrgeizige und selbst-

bewusste Sängerin der Band, Maxine, fühlt sich als die heimliche Leiterin und eckt dadurch nicht nur bei den anderen Bandmitgliedern an, sondern auch bei Vinnie, dem Gründer und Manager der Band. In der Meinung, sie sei unentbehrlich, verlässt Maxine die Band. Doch anstatt dass Vinnie sie, wie Maxine erwartet, sofort reumütig zurückholt, ernennt er kurzerhand die hübsche und musikalische Philippa zur neuen Sängerin. Neben dem Konflikt zwischen Vinnie und Maxine um das Szepter in der Band besteht zwischen den beiden Mädchen gleich ein doppelter Konkurrenzkampf: um die Position der Frontsängerin und um die Gunst von Vinnie.

Von außen ist die Gruppe bedroht durch die Ungewissheit um den Lokscheit, den Probenraum der Band. Die Jugendlichen geraten immer wieder mit der Nachbarin, Frau Knolle, aneinander: Die etwas schrullige Katzenliebhaberin, von den Bandmitgliedern liebevoll »Knöllchen« genannt, fühlt sich durch den »Lärm« bei den Proben belästigt.

Außerdem droht auch der Verkauf des gesamten Geländes, auf dem der Lokscheit steht. Hier ist die Mithilfe jedes Einzelnen aus der Gruppe gefragt, um das Fortbestehen der Band zu sichern.

Die Einschaltquote im deutschen Fernsehen weist darauf hin, dass sich

in dem Format eher die (etwas) Älteren und hier vor allem die Mädchen wiederfinden. Bei den 10- bis 13-Jährigen erzielte *Endlich Samstag!* deutschlandweit einen Marktanteil von durchschnittlich 15,3 %, einzelne Folgen erreichten sogar über 20 % Marktanteil. Besonders erfolgreich war das Format bei den Mädchen dieser Altersgruppe: Mit einem durchschnittlichen Marktanteil von 22,5 % lief es auf diesem Sendeplatz besser als zuvor für *Ein Fall für B.A.R.Z.* (19,0 % MA) und *4 gegen Z* (19,7 % MA). Die bei den Mädchen erfolgreichste Episode erzielte einen Marktanteil von 45,2 %, nur bei einer einzigen Folge rutschte der Akzeptanzwert in den einstelligen Bereich. Die beliebteste Folge bei den Jungen dieser Altersgruppe erreichte 22,0 % Marktanteil. Im Schnitt erzielte die Serie bei den männlichen 10- bis 13-Jährigen einen Marktanteil von 8,9 %.

Doch was genau macht die Serie für ZuschauerInnen in diesem Alter so attraktiv? Eine IZI-Studie mit 201 Kindern im Alter zwischen 8 und 14 Jahren ist den Gründen für die Begeisterung von Pre-Teens und jungen Teenagern für *Endlich Samstag!* nachgegangen (vgl. Götz/Riedel/Schauer 2006).

Im Test waren zwei Folgen der Serie, die mit dem Einsatz quantitativer (»Gefall-O-Meter«, ein Messinstrument, mit dem alle Befragten ihre persönliche Bewertung durch Bewegen eines Reglers abgeben konnten, und ein kurzer Fragebogen) und qualitativer (Gruppendiskussion) Methoden evaluiert wurden.<sup>2</sup>

### Begeisterung für die Band und für Musik

Die Ergebnisse der Studie zeigen deutlich, dass den 8- bis 14-jährigen Mädchen und Jungen zwei Aspekte der Serie besonders gut gefielen: das Thema »Band« bzw. »Musik« als Rahmenhandlung (Junge: »Gut war,

dass es um eine Band ging.«) und die Fokussierung auf das Miteinander in der Gruppe (Junge: »Sie haben gekämpft für ihre Band.«) – beide Themen sind für Pre-Teens und Jugendliche sehr attraktiv und weisen einen hohen Gebrauchswert auf. Die eigens für die Serie komponierten Stücke trafen vom Stil her den Geschmack der befragten 8- bis 14-Jährigen und der hohe Musikanteil wurde goutiert – aus Sicht einiger Kinder könnte er sogar noch etwas höher liegen.

Der Plot, dass die Band für einen großen Auftritt probt, erschließt sich leicht und lässt die Kinder mitfiebern (Junge: »In der letzten Folge soll ein richtiges Konzert in einer großen Arena mit vielen Fans sein!«).

Die Betonung von Teamwork in der Gruppe wurde von allen Befragten begeistert angenommen. Das ständige Aushandeln von Lösungsstrategien zwischen den Bandmitgliedern, wodurch die ProtagonistInnen Herausforderungen selbstverantwortlich und (meist) ohne das Eingreifen von Erwachsenen bewältigen können, kam gut an (Mädchen: »Gut war, dass sie sich auch mal gestritten haben und doch eine Lösung gefunden haben.«).

Die Fokussierung auf die Clique, der hohe Anteil an Kommunikation zwischen den Bandmitgliedern sowie die Einbindung romantischer und damit schon etwas »erwachsenerer« Themen (Gefühle, erste Liebe) macht die Serie vor allem für (weibliche) Teenager interessant – Jüngeren (und hier vor allem Jungs) sind solche Themen meist noch etwas zu weit weg oder unangenehm.

Im Folgenden wird detaillierter auf das Konzept der Gruppe in *Endlich Samstag!* eingegangen: Was macht

den besonderen Reiz dieser Konstellation für die jugendlichen ZuschauerInnen aus?

### Die Band als Idealbild einer Peergroup

Für *Endlich Samstag!* wurde eine Teenager-Gruppe konzipiert, die sich vermutlich viele Heranwachsende als eigenen Freundeskreis erträumen. Drei Kennzeichen machen diese Gruppe zum »Idealbild« einer Peergroup und die ProtagonistInnen damit zu alltagstauglichen »HeldInnen« für diese Altersgruppe.

#### *Für andere da sein und selbst aufgefangen werden*

In der Phase des Heranwachsendens und Erwachsenwerdens lösen sich Kinder langsam, Jugendliche immer stärker von ihren familiären Bindungen ab, sehnen sich aber gleichzeitig danach, von Menschen in ihrer Umgebung ernst genommen und verstanden zu

werden (vgl. Oerter/Montada 2002). Die ProtagonistInnen von *Endlich Samstag!* mit ihren persönlichen Stärken und Schwächen bilden eine ganz normale Gruppe von Jungen und Mädchen. Grundsätzlich verstehen sich alle ganz gut, aber natürlich gehört es zum Alltag, dass in der Clique immer mal wieder Missverständ-

nisse entstehen und dass es auch mal Krach gibt: »Es ist gut, dass sie sich streiten. Wenn sie sich nur verstehen würden, wäre es nicht echt« (Mädchen). Doch wenn es darauf ankommt, sind sie füreinander da: Kein Streit endet ohne Versöhnung, kein Missverständnis ohne Auflösung in Wohlgefallen. In *Endlich Samstag!* wird den ZuschauerInnen auf charmant-unkomplizierte und zugleich lebensnahe Weise die Bedeutung jedes Einzelnen für die Gruppe vermittelt. Jeder kann sich mit seinen Stärken ebenso in die Gemeinschaft einbringen, wie umgekehrt bei eigenen Problemen stets verständnisvoller Rat nah ist. Es gibt keine Außenseiter, kleine Fehler werden aufgefangen und akzeptiert. Die Gruppe in *Endlich Samstag!* kann jungen ZuschauerInnen als Vorbild für den Umgang mit Problemen im Freundeskreis dienen. In idealtypischer Weise werden hier individuelle oder die Gruppe betreffende Probleme mit vereinten Kräften gelöst.

### Altersspezifische Probleme ernst nehmen

Die ProtagonistInnen in *Endlich Samstag!* haben eine relativ große Altersspanne: Jule, Vinnies jüngste Schwester, ist 10 Jahre alt und damit das Nesthäkchen der Serie, etwas älter ist der 11-jährige Felix, der Hundennarr. Suse, die große Schwester von Jule, ist 13. Der Großteil der Bandmitglieder ist 15 bzw. 16 Jahre alt. Diese Alterszusammensetzung ist ungewöhnlich in der deutschen Kinderfernseh-Landschaft: Meist dominieren eher altershomogene Gruppen, deren Mitglieder zumeist jünger sind als die in *Endlich Samstag!* (z. B. *Die Pfefferkörner* oder *Ein Fall für B.A.R.Z.*). Gerade für ZuschauerInnen im Alter von 10 bis 13 Jahren ist aber die Altersstreuung in *Endlich Samstag!* in verschiedener Hinsicht besonders attraktiv: Zum einen dienen die jüngeren ProtagonistInnen als Spiegelbild für die gerade aktuellen eigenen Probleme. Zum anderen wird

aus der »Schlüsselloch-Perspektive« ein Blick in die Gefühls- und Gedankenwelt älterer Jugendlicher ermöglicht, was für die jungen Teenager hochinteressant ist, sehen sie doch dadurch, was bald auf sie selbst zukommt: »Die sind so, wie wir auch bald sein werden« (Junge).

Zwar stehen vor allem die älteren ProtagonistInnen Vinnie (16), Maxine (16) und Philippa (15) im Mittelpunkt der Sendung, aber in (fast) jeder Folge fungiert ein anderes Bandmitglied zumindest in einem der Erzählstränge als Hauptperson. Dadurch werden alle Altersstufen mit ihren individuellen Sorgen und Nöten ernst genommen und altersspezifisch relevante Themen aufgegriffen. Das sehen auch die Befragten so: »Es war nicht für Ältere und auch nicht für Babies. Es war einfach supertoll!« (Mädchen).

### Kämpfen für ein gemeinsames Ziel

Ein weiteres wesentliches Kriterium für den Erfolg von *Endlich Samstag!* bei den 8- bis 14-Jährigen ist die zentrale Stellung des gemeinschaftlichen Agierens der Bandmitglieder in der Gruppe. Damit ist gemeint, dass die Bandmitglieder zum einen ein gemeinsames Ziel verfolgen und zum anderen gemeinschaftlich ihre Freizeit gestalten. Bei den Proben und Vorbereitungen für den großen Auftritt der Band gingen die Befragten in der IZI-Studie voll und ganz mit. Das Bestehen gegen Konkurrenten und das Behaupten gegenüber Erwachsenen schweißte die oft so unterschiedlichen Bandmitglieder in *Endlich Samstag!* enger zusammen. Dieses Gruppenerlebnis genießen junge ZuschauerInnen, durchleben sie doch die Höhen und Tiefen ihrer (parasozialen) FreundInnen mit und freuen sich schließlich über deren Erfolg, als wären sie selbst daran beteiligt. Auch Szenen, in denen gemeinsame Unternehmungen der Clique in ihrer Freizeit im Vordergrund stehen, trafen genau das Interesse der Kinder. Sie fanden es einfach schön, die Band

in Alltagssituationen zu sehen und imaginierten diverse weitere Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung, wie z. B. ins Schwimmbad oder ins Kino gehen, Eis essen, oder »(...) sich auch mal nur so treffen und einfach nur plaudern« (Mädchen), was einen hohen Gebrauchswert für das Zusammenleben im eigenen Freundeskreis aufweist.

Weil die ProtagonistInnen in *Endlich Samstag!* ihr Leben selbstverantwortlich in die Hand nehmen und Konflikte zumeist aus eigener Kraft lösen, können sie Vorbilder für Pre-Teens und Teenager sein. Jede/r aus der Clique leistet ihren/seinen ganz persönlichen Beitrag, auch die Kleinen bringen sich mit pfiffigen Ideen ein und behaupten ihren Platz in der Gruppe. Doch erst durch den Zusammenhalt aller gelingt schließlich die Durchsetzung von Zielen. ■

## LITERATUR

Götz, Maya; Riedel, Astrid; Schauer, Ralf: *Studie zur Akzeptanz und Optimierung der Serie »Endlich Samstag!«*. Forschungsbericht. München: IZI, unveröffentl. Ergebnisbericht 2006.

Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch*. Weinheim: Beltz/PUV 2002, 5. Auflage.

## ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> *Endlich Samstag!* ist eine bisher 26-teilige Serie für Kinder ab 8 Jahren, die 2006 im Auftrag des Bayerischen Rundfunks produziert wurde. Nach der Ausstrahlung in der ARD und im Bayerischen Fernsehen läuft die Serie ab dem 29. Oktober 2007 auch auf KI.KA. Aufgrund der deutschlandweit hohen Akzeptanz in der Zielgruppe wurde nun eine 2. Staffel produziert, die im Frühjahr 2008 in der ARD zu sehen sein wird.

<sup>2</sup> Durchgeführt im September 2006 von Dipl.-Soz. Astrid Riedel und Dipl.-Ing. Ralf Schauer.

## DIE AUTORIN



Astrid Riedel, Dipl.-Soz., arbeitet seit 2006 in der Abteilung Medienforschung des Bayerischen Rundfunks in München. Sie war zuvor als freie Mitarbeiterin für das IZI tätig.